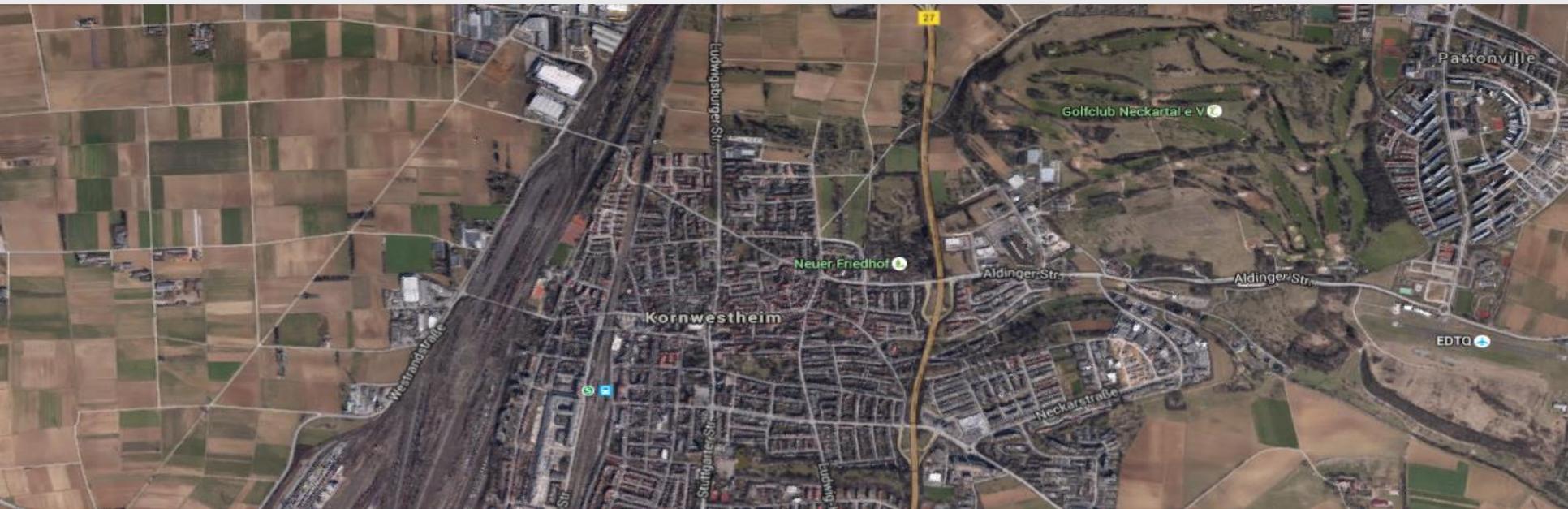


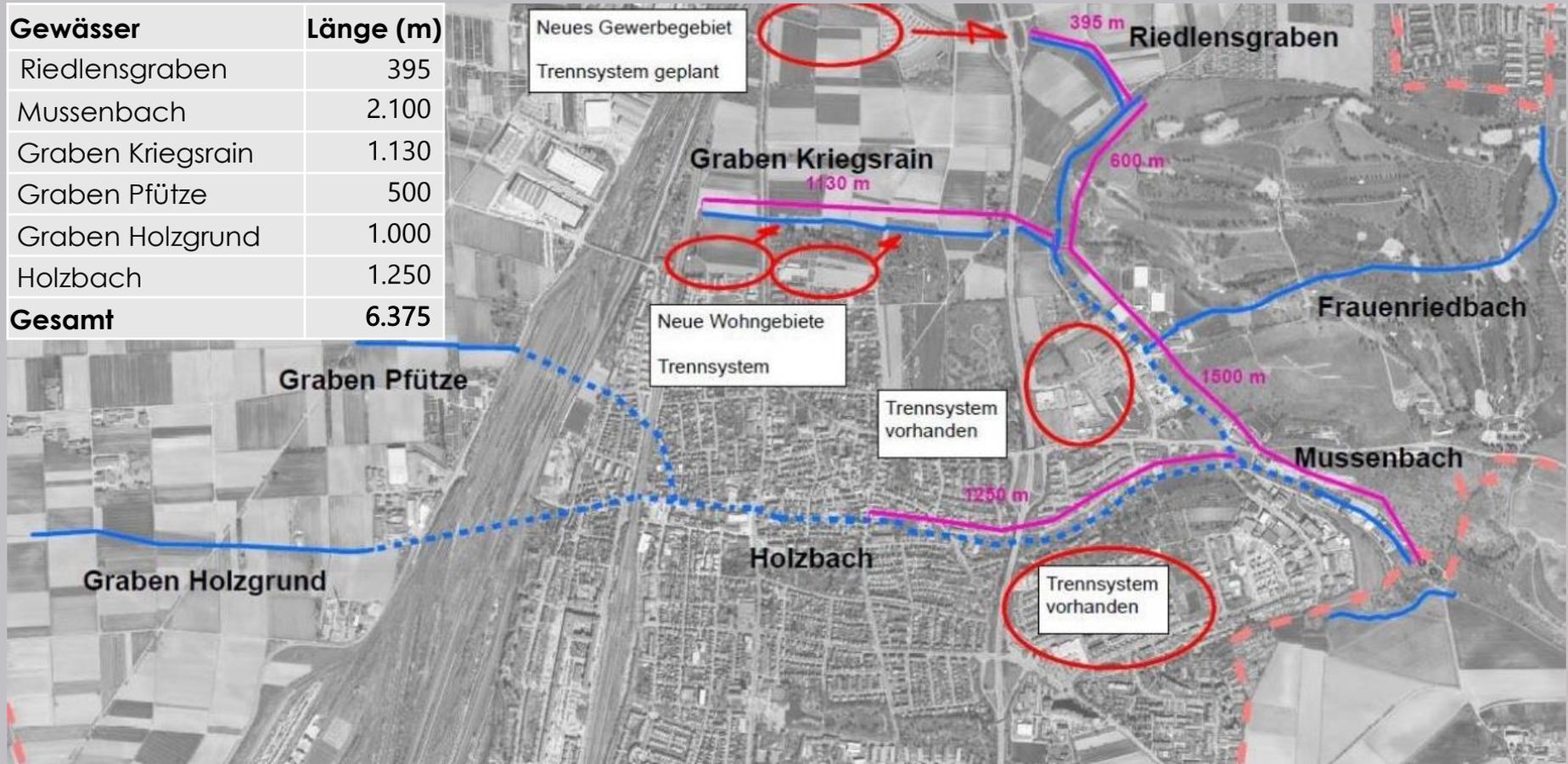
GEWÄSSERENTWICKLUNGSPLAN



Stadt Kornwestheim

Abgrenzung des Planungsgebiets

Gewässer	Länge (m)
Riedlensgraben	395
Mussenbach	2.100
Graben Kriegsrain	1.130
Graben Pfütze	500
Graben Holzgrund	1.000
Holzbach	1.250
Gesamt	6.375



Luftbild mit Fließgewässern, Quelle: Stadt Kornwestheim

Aufgabe des Gewässerentwicklungsplans

Die Hauptaufgabe des Gewässerentwicklungsplans ist es, unter **Beachtung der best. Randbedingungen** (z.B. Infrastruktur, Hochwasserschutz) **Entwicklungsziele** und darauf aufbauende **Maßnahmenvorschläge** zu erarbeiten, um mittels nachhaltiger Gewässerbewirtschaftung **funktionsfähige Fließgewässerökosysteme** zu erhalten und entwickeln (LfU, 2002).

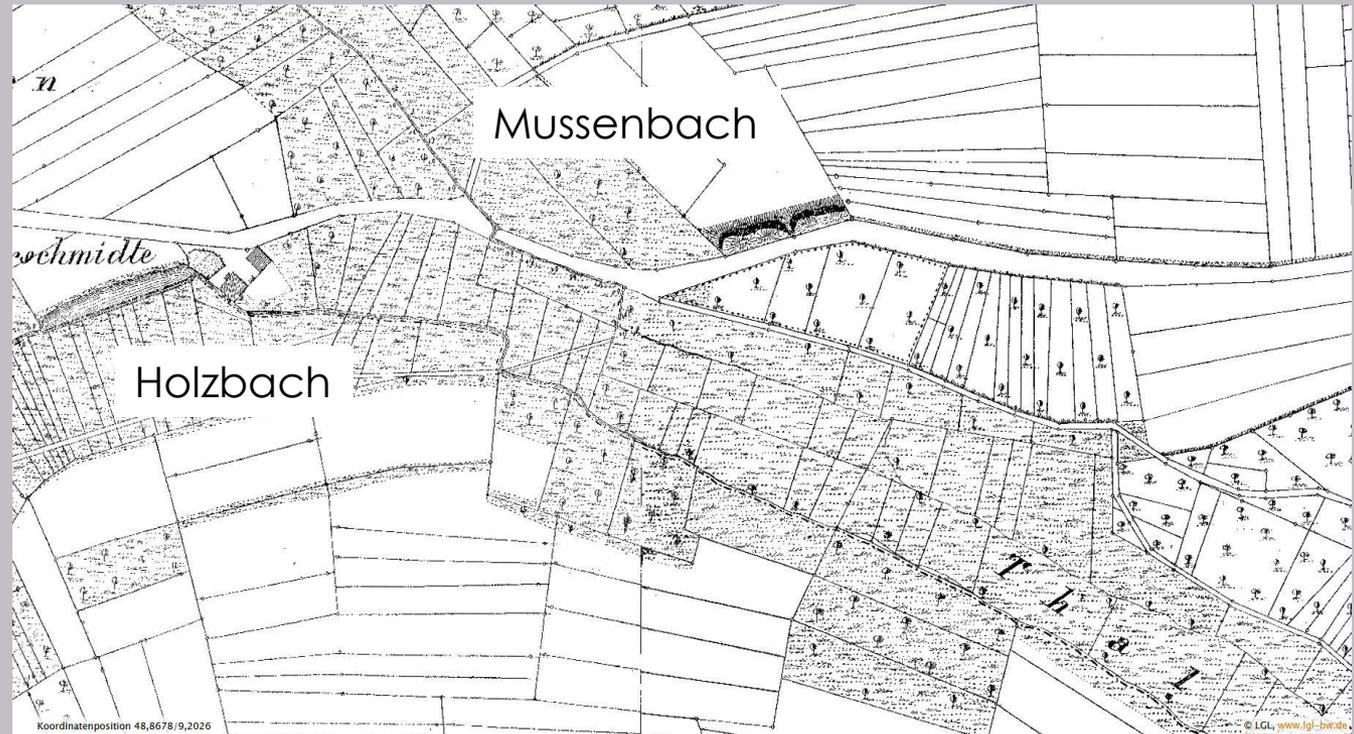
Der GEP erhält **keinen rechtlichen Status**, sollte aber nach Empfehlung der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz (LUBW, ehemals LfU, 2002) in die Bauleitplanung entsprechend eingearbeitet werden.

Der GEP ist Voraussetzung für die Förderfähigkeit von Ausbauprojekten nach **Förderrichtlinien Wasserwirtschaft 2015** (Fördersatz 85% bei naturnahem Ausbau von Gewässern).

Grundlagenermittlung und Bestandserhebung

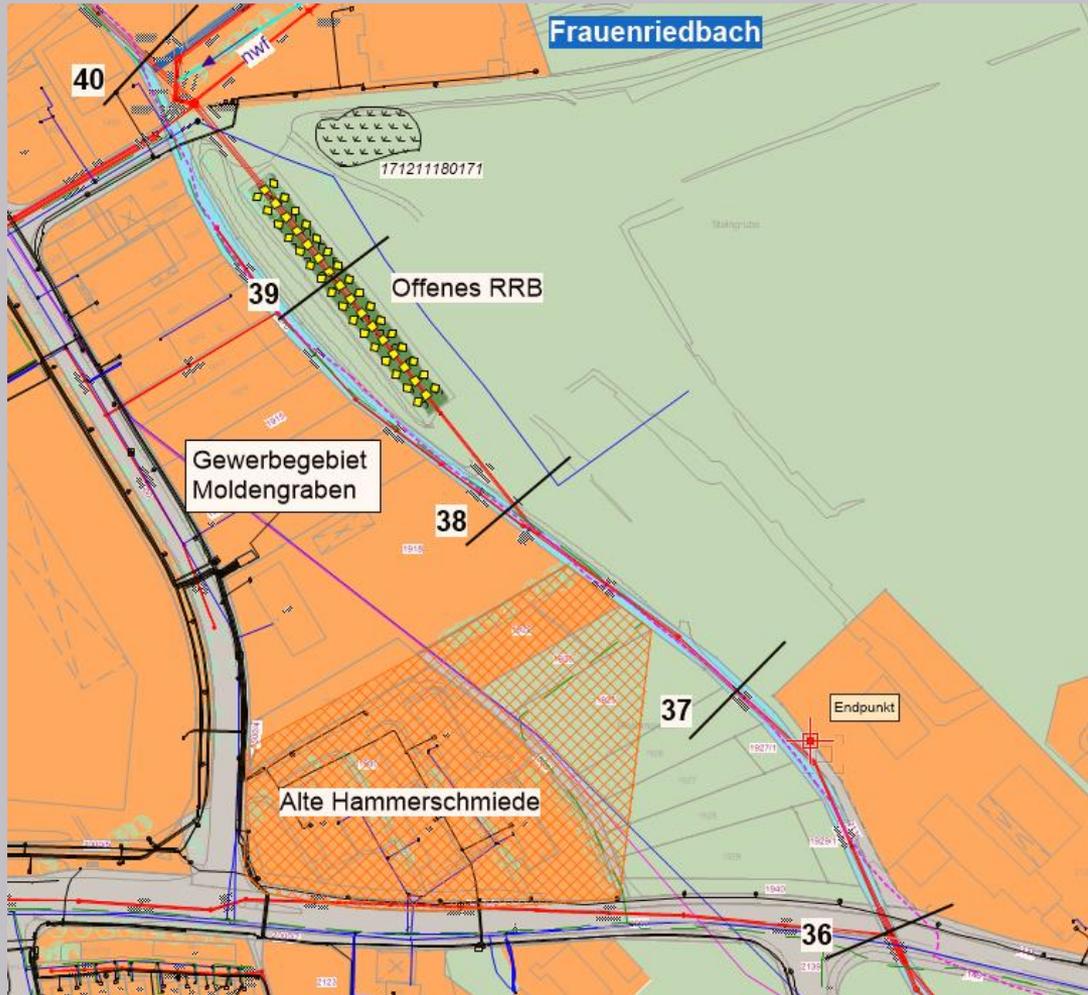
Historische Gewässerverläufe

Die historischen Gewässerverläufe bieten wichtige Hinweise für die Leitbilderstellung bei der Gewässerentwicklungsplanung.



Historische Flurkarte
(Landeskundliches
Informationssystem
Baden-Württemberg, 2018)

Beispielausschnitt Bestandsplan Mussenbach (Innen-/Außenbereich)



Mussenbachtal oberhalb der Aldinger Straße (Blick talaufwärts)



Offen verlaufender Mischwasserkanal (Blick in Fließrichtung)

Planungsziele

Leitbilder



TYP 7 Grobmaterialreiche, karbonatische
Mittelgebirgsbäche

Morphologische Eigenschaften:

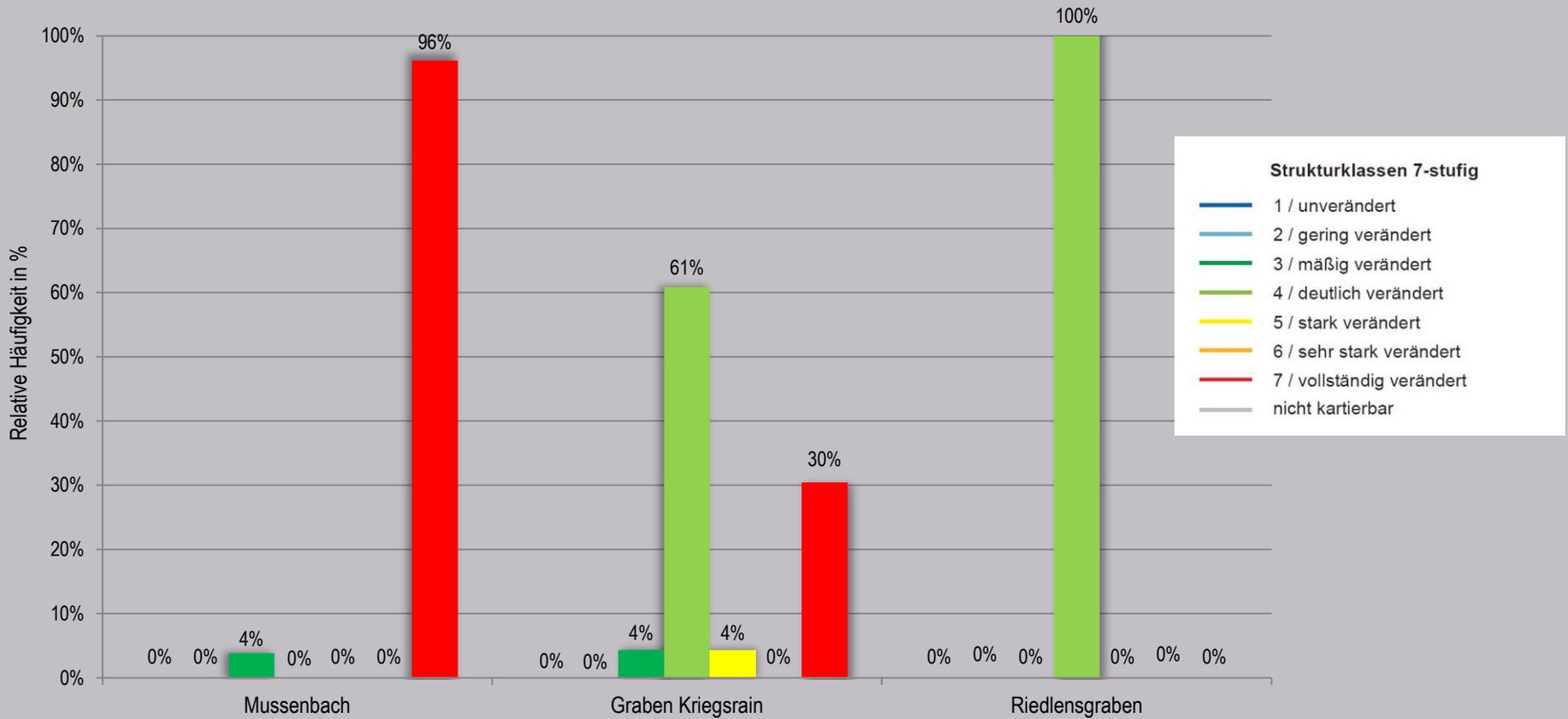
- gestreckt bis stark geschwungener Verlauf
- sehr steile, teilweise unterspülte Uferböschungen
- Gewässersohle mit Grobmaterial wie Schotter und Steine; Sand und Schlamm in strömungsärmeren Uferbereichen
- z. T. Versinterung, d. h. Kalkkrustenbildung auf Steinoberflächen
- gut ausgebildete und strukturierte Auwaldstreifen, von Schwarz-Erlen und Eschen geprägt
- Krautschicht teils Nitrophyten, teils gewässergebundene Arten

Planungsziele

Entwicklungsziele Innenbereich (extensiv)

- Naturnahe Gestaltung des **Bachprofils** nach dem Vorbild des Leitbilds unter Gewährleistung des geforderten **Hochwasserschutzes** (Aufweitung, gegliedertes Profil, verbesserte Linienführung).
- Entwicklung eines **durchgängigen Bachlaufs** ohne Wanderungshindernisse durch Sohlverbau mit schießendem Abfluss, Sohlabstürze und Wehranlagen mit Stauhaltungen.
- Unterbindung der **morphologischen Eigendynamik** wo nötig, zulassen wo möglich. Notwendige Ausbau-/Sicherungsmaßnahmen werden weitestgehend mit ingenieurb biologischen Bauweisen durchgeführt.
- Erhalt oder Schaffung eines ausreichenden **Gewässerrandstreifens** für Gehölzstrukturen (naturnaher Galeriewaldsaum) im Wechsel mit Hochstauden- und Röhrichtbeständen.
- Verbesserung des Erlebniswerts bzw. der **Erlebbarkeit** des Gewässers durch Zugänglichkeit (Integrierung von Spiel- und Aufenthaltsbereichen, Treppen, Gehözlücken), bereichsweise optische Betonung durch wiederhergestellte oder neu geschaffene Überschwemmungsflächen mit Flutmulden, Aufweitungen zur optischen Reduzierung der großen Einschnittstiefe und Schaffung von gewässerbegleitenden Rad- und Fußwegeverbindungen.
- Verbesserung des gestörten **Wasserhaushalts** durch Reduktion von Entlastungswassermengen.

Strukturgüteklassen



Maßnahmenkonzept

Darstellung im Maßnahmenblock Maßnahmenkategorien im Ampelfarbensystem

Fortlaufende Nummerierung der Maßnahmen
und Einteilung des Abschnitts nach der Maßnahmenkategorie



↑
Symbole und Prioritäten
der Maßnahmentypen

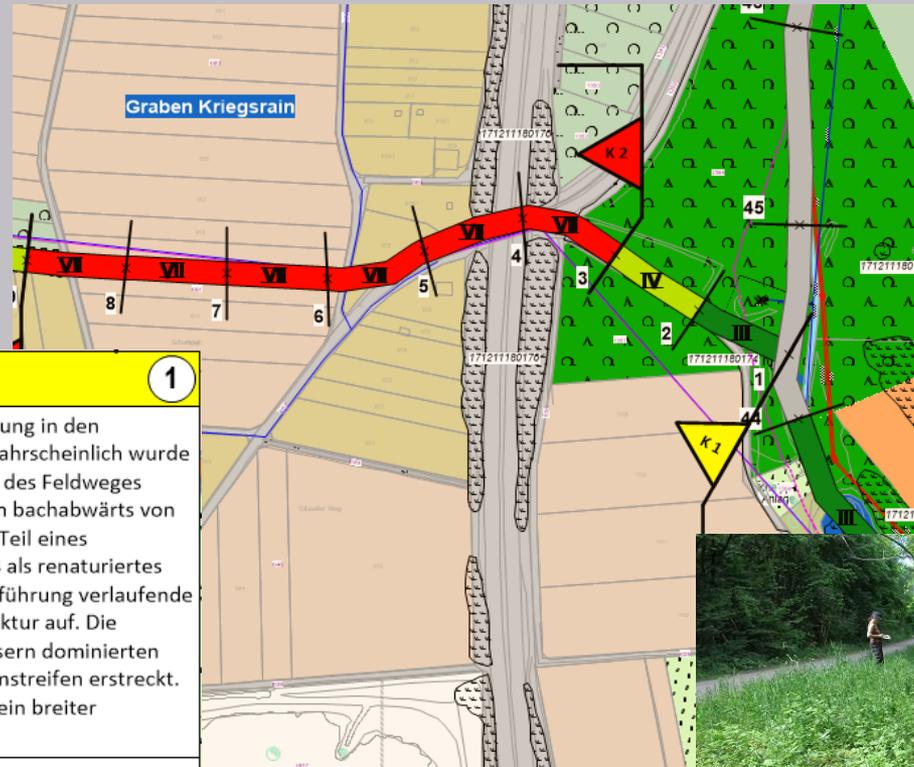
Maßnahmenkategorie:



Priorität der Maßnahmen

- ① kurzfristige Maßnahmen
- ② mittelfristige Maßnahmen
- ③ langfristige Maßnahmen

Maßnahmenkonzept Entwicklung



Maßnahmen K 1 | Ab. 1-2: Entwicklung

1

Der Verlauf des Graben Kriegsrain und dessen Mündung in den Mussenbach weicht von der historischen Karte ab. Wahrscheinlich wurde der temporär wasserführende Graben durch den Bau des Feldweges parallel zum Weg verlegt. Heute mündet er rund 30 m bachabwärts von rechts in den Mussenbach. Der Mündungsbereich ist Teil eines §33-Biotops, das in der Biotopbeschreibung von 1994 als renaturiertes Gewässer beschrieben wird. Der in gestreckter Linienführung verlaufende Graben weist vor allem Totholz als Ufer- und Sohlstruktur auf. Die Ufervegetation besteht rechtsufrig aus einer von Gräsern dominierten Krautflur, die sich höchstens auf einen schmalen Saumstreifen erstreckt. Im linksufrig sich anschließenden Laubmischwald, ist ein breiter Gewässerrandstreifen ausgebildet.

GR

Erwerb und Entwicklung der Gewässerrandstreifen und Zulassen von Sukzession auf städtischen Flächen.

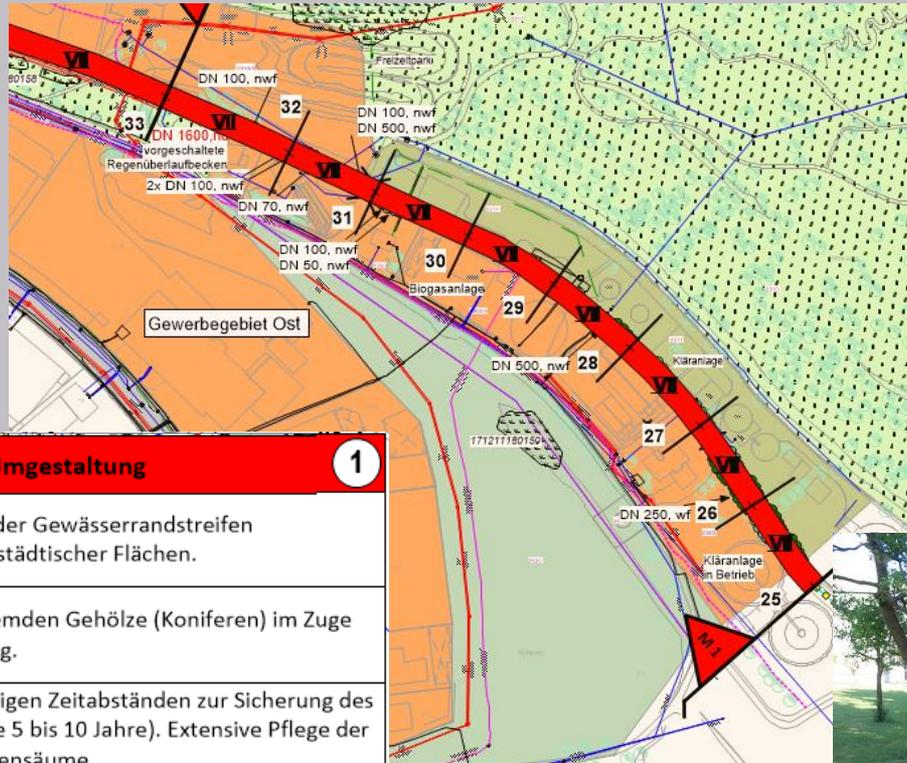
Gpf

Gehölzpflege in regelmäßigen Zeitabständen entlang des Feldweges (alle 10-15 Jahre). Extensive Pflege der Krautflur und Hochstaudensäume.

Geradliniger Verlauf entlang eines Feldweges (Blick gegen Fließrichtung)



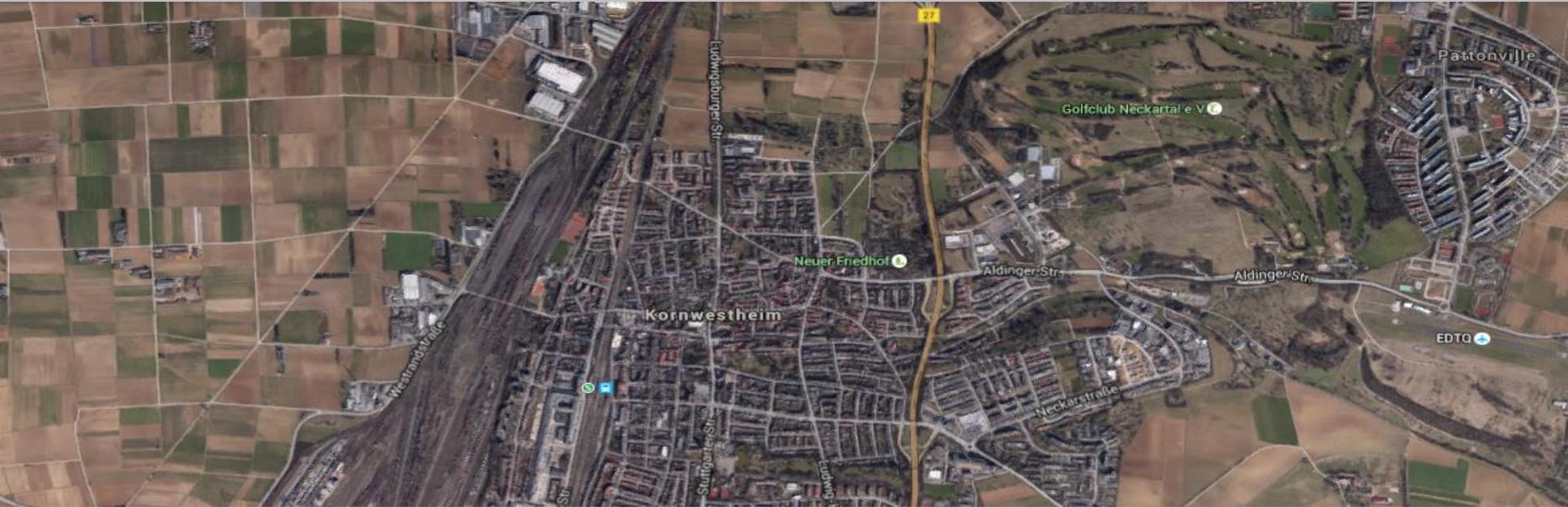
Maßnahmenkonzept Umgestaltung



Geradliniger Verlauf im Bereich der Kläranlage (Blick geg. Fließrichtung)

Maßnahmen M 1 Ab. 25-32: Umgestaltung		1
GR	Erwerb und Entwicklung der Gewässerrandstreifen insbesondere im Bereich städtischer Flächen.	
Gsr	Entfernen der standortfremden Gehölze (Koniferen) im Zuge der Gewässerunterhaltung.	
Gpr	Gehölzpflege in regelmäßigen Zeitabständen zur Sicherung des Hochwasserabflusses (alle 5 bis 10 Jahre). Extensive Pflege der Krautflur- und Hochstaudensäume.	
U	Ökologische Gestaltung eines offenen Gewässers mit Ausbildung eines strukturreichen Bachbettes zur Aufnahme von Niederschlagswasser aus den vorhandenen Siedlungsgebieten sowie Quellwasser. Anlage eines Gewässerrandstreifens als Pufferstreifen für das Gewässer.	





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit